

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Brobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement.
Vierteljährlich 20 Ngr
bei unregelmäßiger Bezahlung in's Haus
Durch die Königl. Hof-
druckerei. 22 1/2 Ngr
Einselne Nummern
1 Ngr

Insertionspreise:
Für den Raum einer
gepaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Ging-
jahr“ die Zeile
2 Ngr.

Verkauf:
Täglich früh 7 Uhr.
Insertate
werden angenommen:
bis Abends 6. Sonntags
bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.
Anzeige in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Kauf:
15,000 Exemplare.

Dresden, den 17. September.

Dem Agenten Friedrich Eduard Braun zu Penig ist das Ehrenkreuz vom Albrechtorden verliehen worden.

In militärischen Kreisen erwartet man nach dem so befriedigenden Ausfall der Manöver ein großes Avancement, das sich namentlich auf die höheren Stabsofficiere erstrecken wird. Die Generalmajore Graf zur Lippe, Neuhoff v. Holberberg und v. Graushaar sollen zu General-Leutnants, die Obersten v. Monts, Köhler, Krug v. Nidra, Weigel u. A. zu Generalmajoren avanciren. Auch soll — da jetzt die Zeit ist, wo die Jugendliebe nach dem Süden wandern — eine dicke Wolke Adler von Berlin aus unterwegs sein.

Das „Dresd. Journ.“ schreibt: Das in Dresden erscheinende „Bulletin international“ bringt in seiner Nr. 24 vom 13. d. M. unter der Rubrik „dépêches et informations“ die Nachricht, daß vor ungefähr 14 Tagen durch das königliche preussische Kriegsministerium dem sächsischen Generalstabe, in Erwartung eines noch diesen Herbst, spätestens aber im künftigen Frühjahr drohenden Krieges mit Frankreich, ein detaillirter Feldzugsplan übermittelt worden sei. — Wir sind in der Lage, hiermit auf das Bestimmteste versichern zu können, daß die e. Nachricht jedweder Begründung entbehrt, indem vom königlichen preussischen Kriegsministerium an keine sächsische Militärbehörde weder jetzt noch früher eine Mittheilung erfolgt ist, welche sich mit der in Rede stehenden Eventualität beschäftigt hätte.

Der Artikel in der gestrigen Nummer unseres Blattes, betreffend eine Petition des Sortiment-Buchhändler-Vereins an den Norddeutschen Bund: den Postanstalten den Debit der Journale und Zeitschriften zu entziehen, bedarf seiner einseitigen, falschen Auffassung wegen einer Entgegnung. Die Sortiment-Buchhändler verlangen gar nicht, daß der Post der ganze Zeitungsdebit entzogen werde, denn politische Zeitungen, die täglich erscheinen, also sehr viel Porto verursachen, können der Natur der Sache nach nur durch die Post bezogen werden. Die Post hat aber auch nach und nach sämtliche wöchentliche, monatliche und vierteljährlich erscheinenden wissenschaftlichen und schönwissenschaftlichen Journale und Zeitschriften, ja selbst in Lieferungen erscheinende Bücher im Cataloge auf, und deren Beforgung übernommen. Die Post, oder der Staat vielmehr, hat dem Buchhandel also nach und nach einen großen Theil seines Geschäftes entzogen und macht selbst den Geschäftsmann. Der Sortiment-Buchhändler ist für die neu erscheinenden Zeitschriften der Pionier, der sich Mühe giebt, sie im Publikum bekannt zu machen, sie zu verbreiten und Leser dafür zu gewinnen. Die Post aber, die nach dieser Richtung hin gewiß nie thätig gewesen ist, erhält eine Menge Abonnenten, weil es denselben soviel bequemer ist, in der benachbarten Post zu bestellen. So hält der Staat dort Ernte, wo der Buchhändler säet! Die Preise der Zeitschriften werden vom Verleger festgesetzt und bekannt gemacht und empfängt die Post vom Verleger dieselben Procents, wie der Sortiment-Buchhändler. Es kostet daher keine Zeitschrift im Buchhandel einen Kreuzer mehr, als auf der Post; wohl aber erfolgt bei sehr vielen, besonders im Auslande erscheinenden Zeitschriften bei der Post ein ziemlich bedeutender Zuschlag, den der Buchhandel nicht kennt und nicht beansprucht. Der Buchhandel liefert außerdem die Zeitschrift dem Abonnenten franco ins Haus, bei der Post müssen sie abgeholt werden. Die Post bestellt ferner ihren Besetzen nach die Zeitschriften nur erst nach Pränumerando-Zahlung, dagegen die Soulang des Buchhandels wohl hinlänglich bekannt ist. Was daher der Verfasser jenes Artikels von künftiger Vertheuerung durch Procentaufschlag der Zeitschriften im Buchhandel behauptet, zeigt eben von falscher Auffassung der Sache. Ein Monopol will der Buchhandel durch seine Petition, das sieht jeder Verständige ein, nicht an sich reißen; er will nur das, was in seinem Geschäftskreis gehört und durch die mächtige Concurrenz des Staates ihm entzogen worden ist, wiedererobern, eben so gut, wie jede andere Geschäftsbranche sich rühren würde, wenn der Staat anfangen wollte, in den ihr gehörigen Artikeln selbst Geschäfte zu machen. Nach alledem wird der Verfasser wohl selbst seine Bemerkung, daß der Buchhandel Schriftsteller und Publikum ausbeute, unpassend und ungerecht finden.

Die diesjährige Herbst-Controle-Versammlung, an welcher sowohl Reservisten als Landwehrleute Theil zu nehmen haben, wird im Bezirk des Landwehr-Bataillons Dresden in der Zeit vom 1. bis 9. October abgehalten werden.

Ein Act roher Brutalität wurde vor einigen Tagen an einem jungen, 15jährigen Mädchen ausgeführt. Dasselbe hatte ein Dienstgesuch in hiesige Blätter einreichen lassen, darauf hin kam denn auch desselben Tags ein junger, circa 20jähriger Mensch, welcher sich für den Diener einer in Blasewitz wohnenden Dame ausgab und das Mädchen aufforderte, mit zu seiner Herrin zu gehen, da sie dieselbe mitleiden wolle. Das Mädchen ahnte nichts Arges und ging mit. Kaum waren

aber Beide in das Blasewitzer Gehölz gekommen, als der angeblische Diener seine Begleiterin etwas vom Wege abführte und sie aufforderte, sich mit ihm ins Gras zu setzen. Da sich dieselbe dessen weigerte, so erhielt sie mehrere Schläge ins Gesicht und wurde schließlich zu Boden geworfen. Auf ihr Hilfeschrei hat der Verräther in der Richtung nach Blasewitz zu die Flucht ergriffen.

Von Dienstleifer beiseit, verunglückte gestern Morgen der in Bodenbach stationirte Steuerausheber Härtel dadurch, daß er in Niedergrund, wohin er mit dem Früh-Personenzuge gefahren war, nach Erledigung der Dienstgeschäfte, um rechtzeitig wieder an seinen Stationsort zu kommen, sich auf den in der Fahrt begriffenen von Dresden kommenden Güterzug aufschwangen wollte, hierbei aber ausglitt und herabfiel, so daß er unter die Räder kam und ihm der Oberarm abgetrennt wurde. Der Unglückliche wurde mit demselben Zuge nach Bodenbach befördert.

In den Annalen des Dresdner Gewerbevereins wird der 15. September einen der schönsten Erinnerungspunkte bilden. Mittels eines Extrazuges der früh um 6 Uhr Dresden verließ und in Coswig, wie Priesemig Gäste des Meißner und Großenhainer Gewerbevereins aufnahm, gelangte der Zug, welcher auch Damen mit sich führte, gegen halb 10 Uhr in Leipzig an. Musik ertönte im Bahnhof, Vorstand und Mitglieder der Polytechnischen Gesellschaft begrüßten die Ankomenden, deren Zahl sich an 600 belief. Im Wartesaal ergriff nach eingetretener Stille Herr Dr. Udo Schwarzwälder das Wort und eingehend des Spruches: es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, gebachte er Derjenigen, welche ihren Frauen und Töchtern Gelegenheit zur Mitreise geboten. Dieser Spruch ließe sich aber auch anders commentiren, die Einigung bedürfte des Strebens nach Kraft, besonders der Gewerbehand; aus diesem Grunde wären Vereine und polytechnische Gesellschaften in's Leben getreten. Der Redner stützte für den Besuch seinen Dank ab. Wir heißen Sie, hieß es weiter, Alle herzlich willkommen und so gipfelte sich sein Hoch auf die Gewerbevereine von Dresden, Meißen und Großenhain. Das Hoch hallte unter Trompetenschall in der Halle wider und Herr Kaufmann August Walter, Vorsitzender des Dresdner Gewerbevereins brachte im Namen Aller der Erschienenen seinen Dank. Er bringe ihn, rief er, aus tiefstem Herzen. Mit kurzen Worten erging er sich über die Bedeutung der Stadt Leipzig, das nicht nur in Handel, Wissenschaft und Gewerbe, sondern in jeder Weise glänze; besonders aber durch seinen freien und unabhängigen Bürgerfinn, der allen Sünden als Vorbild dienen könne. Dieß sei die Ursache, daß in Leipzig ein Gefühl herrsche vom Millionair bis zum geringsten Ratte und so schloß er sein Hoch auf Leipzig und seine Bewohner. Hierauf formirte sich unter Vorantritt des Bäckerschen Musikchors der Zug nach dem mit Flaggen geschmückten Schützenhause wo ein Frühstück eingenommen wurde. Nach Verlaufe eines Stündchens schritt man zur Besichtigung der einzelnen Etablissements wo sachkundige Führer bereit waren. Großes Interesse erregten namentlich die neuen Wasserwerkwerke bei Connewitz, entworfen und ausgeführt im Jahre 1865 unter Leitung des Leipziger Rath's-Baudirector Post unter Mitwirkung der hydraulischen Ingenieure Herren Griffl und Docwra aus London. Herr Kunstmeister Bethge verdient hier den Dank Aller der Besichtigenden, wie ebenfalls Herr Hofmann, Inspector des neuen Leipziger Theaters, dessen Innere von 2 bis 4 Uhr in Augenschein genommen wurde. Regier Besuch wurde dann noch dem städtischen Museum gewidmet, sowie dem Brodhaus'schen Etablissement, dem großen Pelzlager von Lomer im Brühl, der Rüberrösten Noten-druckerei und der Sperlingschen Dampf-Buchbinderei. Der Theaterbesuch: Fra Diavolo beiwohnen, gelang nur Wenigen, weil das letzte Gastspiel der Sängerin Lucca alle Villats hatte vergreifen lassen. Ersatz dafür gewährte aber der herrlich verlebte Abend im Garten sowie in den Sälen des Schützenhauses, wo Herr Hofmann nicht veräumt hatte, allen Glanz zu entwickeln. Die wundervolle Illumination mit den Lichteffekten, die Fontaine, der geschmückte Saal, das Concert der braven Bäckerschen Kapelle, das Concert des Knaben-Musikchors, dann der große obere Saal, es wirkte dies Alles in schönster Art. Im Saal hatte man dreißig Fahnen Leipziger Innungen und Genossenschaften maulerisch gruppiert und der Polytechnische Verein sämtliche Fahnen für diesen Tag mit 6000 Thalern versichert, weil sich darunter viele von großem Werth befinden. Die Rühle des Abends drängte nach 9 Uhr die immer mehr anschwellenden Massen in den Haupt- und Nebenaal empor, wo sich nun ein äußerst reges Leben entfaltete, indem der Böllnerverein erschien und dem Männergesang anerkennenswerthe Opfer brachte. Hier ergriff nun die freie Rede besonders Raum. Es sprachen die Herren Dr. Schwarzwälder, Leiner, Walter, Schuldirector Claus und Herr Jungbühnel. Letzterer erfreute die Versammlung durch ein launiges, geistiges Gedicht worin er Parallelen zwischen Dres-

den und Leipzig zog. Große Aufmerksamkeit zollten alle Anwesende dem Herrn Bürgermeister Koch, der ebenfalls erschienen war und in einer längeren, sehr gebiengenen Rede der Vereinbarung gedachte. Um 11 Uhr Nachts ging der größte Theil der Gelommenen wieder mit dem Zuge zurück und nur ungern entrieffen sie sich einem Kreise, der so Schönes und Erheiterndes bot. Gewiß denken Alle mit Freuden an diese Stunden zurück, und zollen noch aus der Ferne ihren Dank den Männern in Leipzig, die Alles aufboten, den Gästen gerecht zu werden. Keuferst rühmig bewährte sich der Herr Buchdrucker-Besitzer Leiner in Leipzig. — Dank aber noch verdient Herr Theaterdirector v. Witte, sowie der Theaterinspector, Maschinenmeister und Bühnenbeleuchter, indem Letztere die Gänge mit den inneren Räumen des Theaters bekannt machten und der Director das Theater theilweis für die Nachmittagsstunden hatte mit Gas erleuchten lassen.

Die projectirte Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Dresden verspricht nicht nur eine in ihrem wissenschaftlichen Theile ergebnisreiche, sondern auch, was die Unterhaltungen nach gelahener erster Seilsarbeit anlangt, eine äußerst glänzende zu werden. Man wird an die berühmten Ballfeste der Künstlergesellschaft Heperus in Wien erinnert, wenn man das Programm des Festes kennt, welches die Dresdner Liebertafel der Versammlung deutscher Aerzte und Naturforscher am 24. September zu geben gewillt ist. Man beabsichtigt nämlich den Reuz'schen Circus in einen großartigen Saal umzuwandeln, in welchem zunächst eine komische Operette eine Parodie des Fiedlers von Ravenna durch die Mitglieder der Liebertafel aufgeführt werden soll, woran sich dann ein glänzendes Ballfest zu schließen hätte. Um die erforderlichen Räumlichkeiten zu gewinnen, wird die gesammte Parquette umgewandelt. Die geräumigen Logen werden die Gesellschaft der Aerzte und Naturforscher und deren Gäste aufnehmen und so die Möglichkeit bieten, zuerst der aufgeführten Operette und sodann den mognenden Paaren des Ballfestes in behaglicher Ruhe zuzusehen zu können. Die hinter den Logen gelegenen Plätze werden verschwinden, an ihre Stelle treten Büfets- und Restaurationsräume. Wir dürfen uns zu dem bewährten Geschmack und Decorationsinn unserer Kunstgärtner wohl versehen, daß sie aus diesen Restaurationsräumen, wenn nicht die hängenden Gärten der Semiramis, aber doch in seiner Art ein einziges grünes Eldorado herjuzaubern wissen werden. Um dem Publikum Gelegenheit zu bieten, dieses wie selten ein farbenfrische Bild kennen zu lernen und an den Festesfreuden Theil zu nehmen, ist fürzwege getroffen worden, daß die durch Liebertafel legitimirte Gasse Eintritt erhalten.

Gestern Vormittag gegen 8 Uhr ist der Wagenführer Stübner auf dem sächsischen Bahnhofe beim Wagnerrücken zwischen die Puffer gekommen und dadurch auf der Stelle getödtet worden. Er war verheirathet und ist die Frau erst in diesen Tagen entbunden worden.

Vorgestern Abend stürzte in Friedrichstadt ein in seine Wohnung zurückgekehrter Tischlermeister die Treppe hinunter und ist in Folge dessen an erlittener Gehirnerschütterung gestorben.

In Pirna hatte am Dienstag Vormittag ein Unteroffizier der dort garnirenden Gardereiter-Abtheilung das Unglück, beim Herabspringen vom Pferde zu stürzen und in Folge dessen vom Pferde geschlagen zu werden. Er hatte den rechten Unterschenkel gebrochen und wurde per Eisenbahn nach Dresden geschafft, um im dasigen Militär-Hospital Aufnahme zu finden.

Gestern Nachmittag fiel der beim Bau des Garnisonhospitals beschäftigte Tagelöhner Herzog von der Priesnitzstraße von einem Gerüste circa 20 Ellen hoch rücklings herunter und wurde bewußtlos ins Hospital geschafft. Die Untersuchung ergab, daß er außer einer nicht unerheblichen Verletzung des Hinterkopfes mehrere Rippenbrüche und einen Beinbruch erlitten hatte. Man zweifelt an seinem Aufkommen. Herzog, welcher in den sechziger Jahren steht, und als ein sehr fleißiger und vorsichtiger Arbeiter geschätzt wird, wurde später mittelst Sichelordes in das hiesige Stadtkrankenhaus gebracht.

Von einem Frachtwagen, welcher gestern Vormittag von Drilla hier ankam, waren zum großen Schrecken des Fuhrmannes unterwegs durch Zerbrechen der Stricke und Abhängen der Ketten vier Ballen Tuch gestohlen worden. Dieselben waren aus der Beyer'schen Fabrik in Camenz und repräsentirten einen ungefähren Werth von 200 Thalern.

Ein als Leibjäger gekleideter junger Mann wurde gestern Mittag nach Ankunft des Zuges auf dem Leipziger Bahnhofe von zwei Gendarmen arreirt und gebunden hinter die Frauenkürche geführt. Die Ursache der Arreirung blieb uns unbekannt.

Ein schlimmes Zeichen der Zeit giebt sich in einigen, namentlich in einem Stadttheile Dresdens besonders kund, der nach der Volksprache einer derjenigen ist, in welchem die

Dresden, Schreibergasse 18
früher an der Mauer

à Pid. 3 Ngr.

Versandwaare à Pid. 4 Ngr.

für den

de,

er,

efen,

Güßten
wen und
Balerie-
Mittags